



VOYAGER-ÄSTHETIK

GEORGE LEWIS IMPROVISIERT MIT COMPUTERN

von Harry Lehmann

Modern aussehend, aber immer noch nach dem gleichen Prinzip funktionierend wie seit 33 Jahren | George Lewis mit seinem Programm «Voyager» im Jahr 2018 in Berlin

■ Im Jahr 1977 rückten die Planeten unseres Sonnensystems in eine äußerst seltene Konstellation, die sich erst nach 176 Jahren wieder ergeben wird: Man konnte eine Raumsonde von der Erde zu den Planeten Saturn, Uranus, Neptun und Pluto entsenden. Die NASA nutzte das sich kurz öffnende Zeitfenster und schickte in diesem Jahr die Sonden «Voyager 1» und «Voyager 2» auf ihre bis heute andauernde Reise in den interstellaren Raum. Zehn

Jahre später, im Jahr 1987, führte der afro-amerikanische Komponist und Posaunist George Lewis ein Computerprogramm vor, das mit Musikern zusammen improvisieren konnte. Er nannte das Programm *Voyager*.

Lewis' *Voyager* befindet sich nun seit 33 Jahren auf Reisen und gilt allgemein als «die wohl bekannteste und ausgereifteste Improvisationsmaschine, die auch theoretisch am besten erschlossen ist».¹ Genau genommen blieb diese Bekanntheit aber

auf einen sehr kleinen Kreis von Enthusiasten beschränkt und ist eng an die Person von Lewis selbst gebunden, der als Posaunist bis heute mit *Voyager* zusammen auf Konzerten spielt. In Anbetracht der enormen Leistungssteigerung, die Computer in den zurückliegenden Jahrzehnten erfahren haben, wirkt es merkwürdig, dass es inzwischen nicht hunderte von Improvisationsprogrammen gibt. Warum blieb *Voyager* all die Jahre ein derart singuläres Projekt?